



Schreibende Frauen und ihre Darstellung in der Wikipedia

Referentinnen: Monoett & Leserätin | FemNetz 2022 am 30. Januar 2022

Was uns motiviert hat ...

- 2021 veröffentlichte Nicole Seifert *Frauen Literatur – Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*
 - kritisiert Begriff der Frauenliteratur
 - analysiert die Strukturen, die dazu führen, dass auch heute noch Literatur von Frauen im Literaturbetrieb weniger rezipiert werden
- Nicole Seifert, Jg. 1972,
 - promovierte Literaturwissenschaftlerin
 - literarische Übersetzerin
 - betreibt Literaturblog *Nacht und Tag*



Agenda

1. Schreibende Frauen

1. Literaturgeschichte und Kanon
2. Weibliches Schreiben und Lebensbedingungen

2. Schreibende Frauen in der Wikipedia

1. Die Wikipedia heute
2. Maßnahmen allgemein ...
3. ... und ganz praktisch



Schreibende Frauen

Literaturgeschichte und Kanon

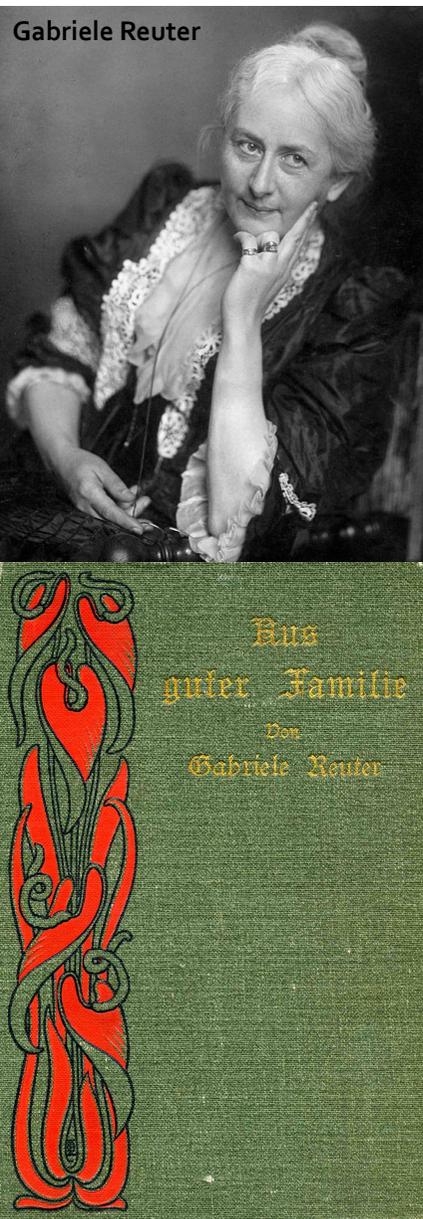


Sibylla Schwarz

Wer macht den Kanon?

- Als die Begriffe „Kanon“ und „Genie“ ausgehandelt wurden, waren Frauen keine gleichberechtigten Teilnehmerinnen an der Diskussion.
- „Was wir gegenwärtig lesen, ist nicht zuletzt eine Folge dessen, was wir zu lesen gelernt haben.“ Isabell Lehn





Kanon

- Verhandlung über Themen
 - Männerthemen galten als universelle Themen
 - Themen von Frauen, aber z.B. auch von People of Color:
 - Frauenalltag -> Trivialitätsverdacht
 - Traumata, die nicht in die Weltsicht derer passten, die die öffentliche Diskussion beherrschten
 - Aufbegehren von Frauen als Thema in ihrer Literatur und die Schilderung der Traumata wurden als Anklage gelesen
 - Frauen sollten Schuld bei sich selbst suchen
- Abwertung von Frauenliteratur
 - Ausschluss/Verdrängung aus dem Kanon
 - Nischen sind Lyrik, Kinderbuch und Unterhaltungsliteratur
 - Autorinnen sind in Literaturgeschichten oder auch Schullektüren stark unterrepräsentiert
- Bsp. Gabriele Reuter: *Aus guter Familie* (1895)
 - Aufdecken sexueller Nöte und Zwänge von Frauen; Thema Missbrauch; Aufbegehren gegen Benachteiligung von Töchtern und Unmündigkeit von Frauen
 - Große Bekanntheit nach Erscheinen des Romans und danach Vergessen (bzw. Abwehr, Verdrängen als aktiver Ausschluss)

Literaturkritik

- Literaturkritik als Instrument zur Aufrechterhaltung des (hauptsächlich männlichen) Kanons
- Frauenliteratur wurde anders und weniger besprochen (Studie der Uni Rostock #frauenzählen)
- Außerliterarisches spielte eine große Rolle
 - Schreibende Frauen galten als anmaßend, unanständig und unweiblich (mit bösem Blick)
 - Verachtung von Frauenliteratur und Ausgrenzung (Bsp. Françoise Sagan: Bonjour Tristesse)
- Versuch der Vernichtung (Streeruwitz)
- Frauenliteratur sollte zärtlich, dankbar und bescheiden sein
 - „Fräuleinwunder“ als frauenfeindliches Etikett



Françoise Sagan

Veränderung des Kanons

- Gender studies und postcolonial studies formulierten Kritik an bestehendem Kanon (insbesondere in Nordamerika)
- Wiederentdecken vergessener oder nicht gewürdigter Autorinnen
- Neue Verlagsreihen in den 70er Jahren: Frau in der Gesellschaft (Fischer), neue frau (Rowohlt), die Frau in der Literatur (Ullstein)
- Heutige Verlage: Edition fünf, Aviva, Das vergessene Buch, Dörlemann, Ulrike Helmer Verlag
- Neue Maßnahmen:
 - Anonymisierte Vorauswahl bei Wettbewerben und Preisen
 - paritätische Zusammensetzung von Jurys
 - Challenge z.B. für Schwarze Autor:innen und Kritiker:innen
 - Quoten für Stipendien und Zuschüsse (Berücksichtigung von Care-Arbeit)

Weibliches Schreiben und Lebensbedingungen



五千円券肖像 樋口一葉

Ichiyō Higuchi

Lebensbedingungen gestern und heute

- Bildung: In D erst seit 1970er Jahre äquivalenter Zugang für Frauen und Männer.
- Freiräume zum Schreiben bis heute für Frauen kleiner als für Männer:
 - Frauen mussten Schreiben eher geheim halten (Beispiel Jane Austen).
 - Frauen leisten mehr Sorgearbeit (Beispiel Marlen Haushofer).
 - Finanzielle Ressourcen geringer (das Schreiben eines Buchs ist eine Investition mit geringer Renditewahrscheinlichkeit für noch nicht veröffentlichte Autor:innen)
- Möglichkeiten zum Veröffentlichlichen für Frauen geringer – teils bis heute
 - Blindversuche zeigen, dass Texte mit Autorinnennamen geringer bewertet bzw. von Verlagen weniger angenommen werden als Texte mit Autorennamen.
→ männliche Pseudonyme gewählt
- Lebensumstände bei Frauen anders als bei Männern (in der Verteilung)

Nur Qualität entscheidet?

Seifert S. 32

„Wenn ein Verlagsprogramm zu 80 Prozent aus *weißen* Männern besteht, dann haben Hautfarbe und Geschlecht bei der Auswahl eine Rolle gespielt – nur eben unbewusst.“

Themenwahl

Nicole Seifert in Carla Geiger:
*Autorin über Frauen im
Literaturbetrieb: „Immer noch
benachteiligt“*. In: *Die Tageszeitung
(taz)*. 2. Oktober 2021.
[https://taz.de/Autorin-ueber-Frauen-im-
Literaturbetrieb/!5803454/](https://taz.de/Autorin-ueber-Frauen-im-Literaturbetrieb/!5803454/)

„bestimmte Bilder, Metaphern und Themen (sind) in der Literatur von Frauen omnipräsent (...). Zum Beispiel das **Ausgeschlossensein aus der Gesellschaft**, das **Eingeschlossensein im Haus** und die Erwartungen, die an Frauen gestellt wurden und werden. Autorinnen beschreiben über Jahrzehnte und Jahrhunderte, wie **Protagonistinnen krank werden, weil sie versuchen diese Erwartungen zu erfüllen**. Und das zieht sich bis heute durch.“

Schreibende Frauen in der Wikipedia

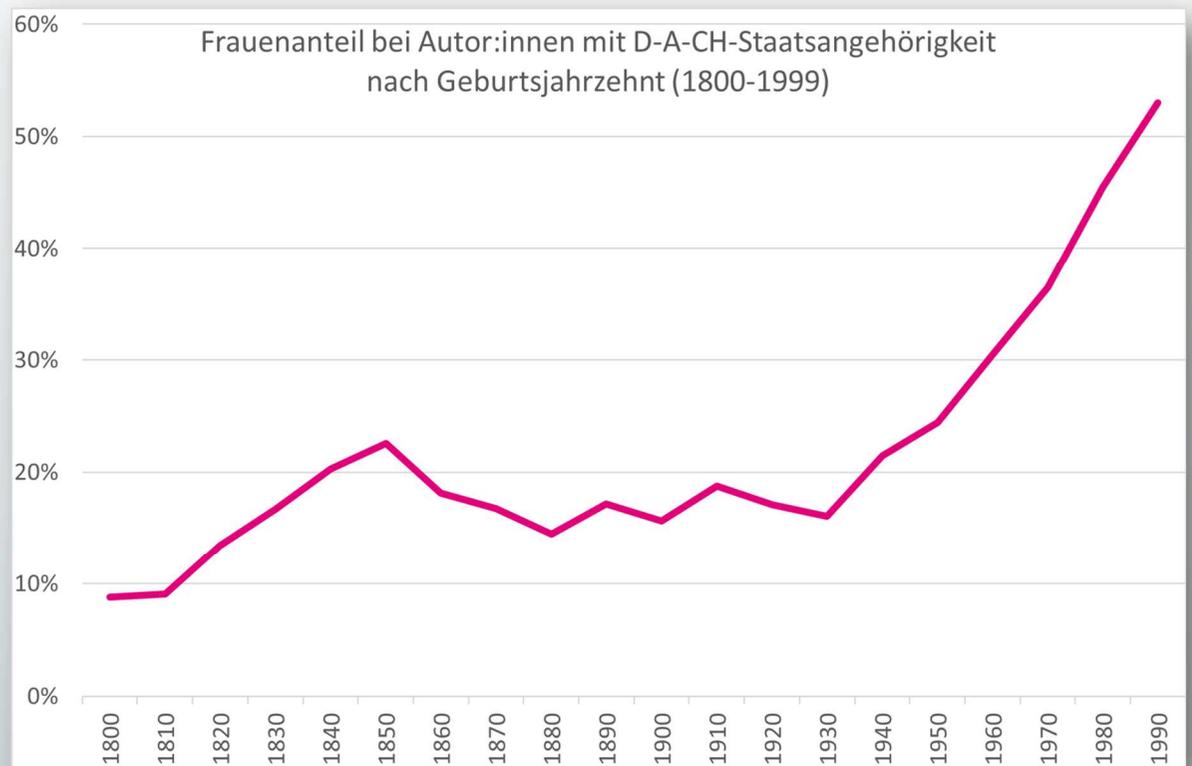
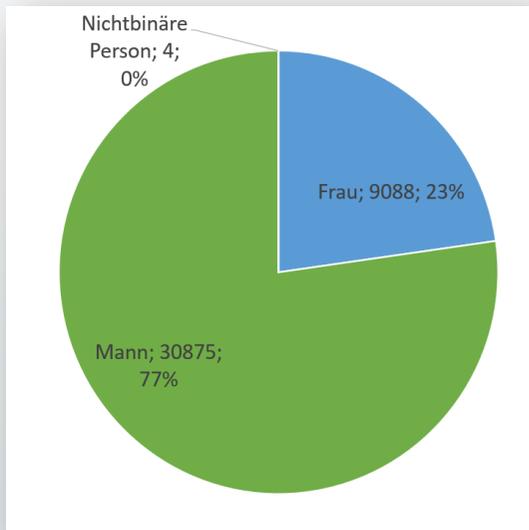
Schreibende Frauen und ihre Literatur in der Wikipedia heute



Elisabeth Winterhalter

Quantitativ: Frauenanteil bei Autor:innen aus D-A-CH

Autor:innen mit D-A-CH-Staatsangehörigkeit und Geburtsjahr 1800-1999



Datenquelle

Von Benutzer Wurgl erstellte und durchgeführte Abfrage auf Biografien in deutschsprachiger Wikipedia

am 10. Januar 2022

(<https://quarry.wmcloud.org/query/61404>)

Relevanzkriterien geschlechtsneutral formuliert

Schriftsteller bzw. Autoren gelten als relevant,

- wenn sich besondere Bedeutung oder Bekanntheit etwa durch einen Eintrag in einem anerkannten, redaktionell betreuten Nachschlagewerk (Enzyklopädie, Lexikon etc.) oder einer vergleichbar renommierten Quelle wie dem Perlentaucher nachweisen lässt,
- wenn sie einen renommierten Literaturpreis gewonnen haben,
- wenn sie ein Standardwerk verfasst haben, das in reputableen externen Quellen als solches bezeichnet wird oder
- wenn sie mindestens zwei Monografien (im formalen, bibliothekswissenschaftlichen Sinne) der Belletristik/Schönen Literatur oder vier nicht-belletristische Monografien (beispielsweise Sachbücher) als Hauptautoren bei einem regulären Verlag veröffentlicht haben.

Bücher, die im Selbst-, Pseudo- oder Druckkostenzuschuss-Verlag erschienen sind (siehe auch Wikipedia:Pseudoverlage), werden hierbei ausnahmsweise mitgezählt, wenn

- sich angemessene Verbreitung in wissenschaftlichen Bibliotheken nachweisen lässt (eine „angemessene Verbreitung“ sind fünf Standorte der Werke in mindestens zwei regionalen Verbundsystemen – die Pflichtstandorte in den National- und Landesbibliotheken gelten dabei nicht),
- sie in besonderer Weise öffentlich wahrgenommen werden (beispielsweise Rezensionen in renommierten überregionalen Zeitungen) oder
- es sich um einen anerkannten wissenschaftlichen Verlag mit redaktioneller Auswahl handelt.

Deutschsprachige Literatur

Der Begriff **deutschsprachige** beziehungsweise **deutsche Literatur** bezeichnet die **literarischen** Werke in **deutscher Sprache** aus dem **deutschen Sprachraum** der Vergangenheit und Gegenwart. Zur deutschsprachigen Literatur werden auch nicht-dichterische Werke mit besonderem schriftstellerischem Anspruch gezählt, also Werke anderer Disziplinen wie der **Geschichtsschreibung**, der **Literaturgeschichte**, der **Sozialwissenschaften** oder der **Philosophie**. Auch das **Genre** kann variieren, so werden auch Tagebücher oder Briefwechsel als Literatur angesehen.

Version: 16:53, 15. Jan. 2022, Ca. 5000 Aufrufe / Monat, Angelegt 2002, 2004-2006 ausgebaut; 1287 Edits, 289 Bearbeiter:innen

277 Autoren + 26 Autorinnen (15%) genannt
14 Bilder von Autoren, Null von Autorinnen
Für weibliches Schreiben relevante Sachverhalte ausgespart, neuere Diskussionen & Bewertungen nicht enthalten

Literaturgeschichte

Der Begriff **Literaturgeschichte** hatte bis Mitte des 18. Jahrhunderts die Bedeutung „**Berichte aus der gelehrten Welt**“ und wurde seit etwa 1830 neu definiert als Feld der nationalen sprachlich fixierten **Überlieferung**, innerhalb derer die **künstlerisch** gestalteten Werke maßgeblich sind.

Version: 09:52, 11. Dez. 2020 ; Ca. 1000 Aufrufe / Monat; 2004 angelegt; 277 Edits, 68 Bearbeiter:innen

„Probleme“ thematisiert, aber nichts dazu, dass Literaturgeschichtsschreibung sich zu einer Zeit entwickelte, als Frauen / Schwarze / BIPoC und LGBTQIA vom Zugang zu (gehobener) Literatur und Literaturgeschichtsschreibung ausgeschlossen waren

Fräuleinwunder

Fräuleinwunder, auch *deutsches Fräuleinwunder*, wurde als Ausdruck in den 1950er-Jahren in den USA geprägt und stand für junge, attraktive, moderne, selbstbewusste und begehrenswerte Frauen der deutschen Nachkriegszeit (vergleiche *Fräulein*). Er fand zur Jahrtausendwende auch im Literaturbetrieb ein spätes Echo.

Um 1999 geprägte Verwendung für einige Autorinnen, literaturwissenschaftlich unbegründet, Abwertungsmechanismus

Autorin Julia Franck:

„Keine der Frauen, die in diesem Artikel vorkamen und unter diesem Etikett ›Fräuleinwunder‹ subsumiert wurden, konnte je Stolz darauf empfinden! Das war natürlich das frauenfeindlichste Etikett und Siegel schlechthin. [...] Gleichzeitig erhielten wir überall auch die naserümpfenden, süffisanten, polemischen Kommentare unserer männlichen Kollegen, die sagten: ›Du bist so erfolgreich, weil du so tolle große Hochglanzfotos von dir überall in den Zeitungen hast. Du meinst doch nicht, dass die Zeitungen deine Bücher besprechen, weil sie deine Bücher toll finden, sondern weil sie dann auch gleich ein tolles großes Foto von dir abdrucken können.‹“

(zitiert nach Seifert S. 38)

Version: 22:19, 3. Apr. 2021

Ca. 1700 Aufrufe / Monat

Angelegt 2004, heute 8kB, 164 Edits, 58 Bearbeiter:innen

„Fräuleinwunder“ im Literaturbetrieb in Abschnitt „Weitere Verwendungen“ dargestellt

- Kein eigener Artikel zum Verlinken
- Abschnittstitel macht es nicht leicht, Thema im Artikel zu finden
- Zusammengestückelte Darstellung, bei der eher Zeitungsartikel als Dissertationen zum Zuge kommen
- Negative Effekte für Autorinnen unterbelichtet

Darstellung hierzu in Artikeln der betroffenen Autorinnen

Judith Hermann: erwähnt mit Link ohne Einordnung

Julia Franck: erwähnt ohne Link mit Einordnung

Karen Duve: erwähnt mit hervorgehobenem Zitat, ohne Link, ohne Einordnung

Mariana Leky, Alexa Hennig von Lange, Zoë Jenny: nicht erwähnt

Was wäre der beste Umgang?

Zwischenfazit

zu Schreibende Frauen in der
Wikipedia

- Nicht das vordringliche Problem:
 - Relevanzkriterien
 - Frauenanteil bei Autor:innen-Biografien
- Abwertungen & Außerliterarisches in Autorinnen-Biografien:
 - Außerliterarisches teils dominant als Spiegel des kulturellen Blicks (Beispiel Leben Virginia Woolf) → Soll man das weglassen?
 - Teils überbetont übernommen: Beispiele Marlene Streeruwitz, Elena Ferrante
 - Abwertungen oftmals durch lexikalische Nüchternheit „neutralisiert“
- Literaturgeschichtliche /-wissenschaftliche Artikel:
 - Artikel zu etlichen neuen Erkenntnissen / literaturwissenschaftliche Weiterentwicklung im Hinblick auf Autorinnen / „weibliches Schreiben“ fehlen
 - Gerade die zentralen Artikel sparen neuere Entwicklungen der Literaturwissenschaft zu schreibenden Frauen aus.
- ☞ Reproduktion des / Verharren auf kulturellen Blick von 1970

Maßnahmen allgemein

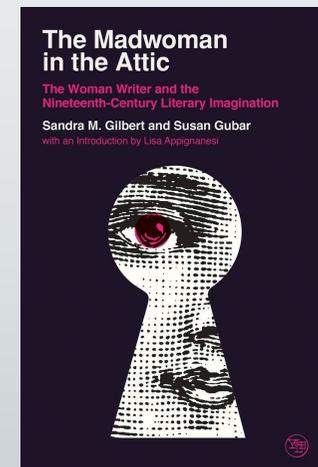
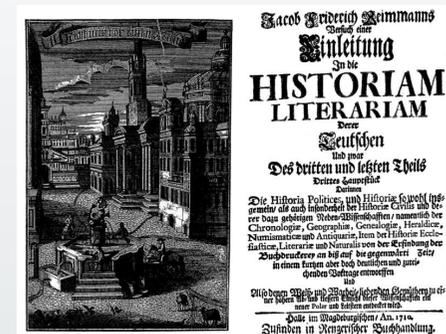
...



Dorothy West

Strukturelle Maßnahmen in der Wikipedia: Kanon

- Ausgrenzung schreibender Frauen aus Literaturgeschichte / Kanon über Verlinkungen sichtbar machen bzw. Frauen nachträglich einfügen
 - Autorinnen einfügen in traditionelle Literaturgeschichten
 - Artikel einstellen zu feminist. Literaturgeschichten/wichtigen feministischen literaturwissenschaftlichen Werken zur Literatur von Frauen (Joanna Russ: How to suppress Women's writing; Lexikon deutscher Frauen der Feder (Sophie Pataky (Artikelseite existiert) 1825) und entsprechende Verlinkungen einzelner Autorinnenseiten
 - Seiten zu Autorinnen sichten, ausarbeiten, neu gestalten;



Strukturelle Maßnahmen in der Wikipedia: Schreibende Frauen und ihre Lebensbedingungen

- Nutzen von Verlinkungen zur Sichtbarmachung der Lebensbedingungen (schreibender) Frauen als Autorinnen und auch als Figuren in den Romanen
 - Erstellen von Listen zu Erschwernissen in weiblichen Erwerbsbiografien als Hilfe für die Artikelerstellung (wie z.B. Lehrerinnenzölibat, Zugang zu Universitäten, Frauenwahlrecht, Gleichberechtigungsgesetz von 1958)
 - Strukturelle Probleme in den Lebensbedingungen schreibender Frauen sichtbar machen
 - Z.B. Verlinkung zur Artikelseite von „Care-Arbeit“ im Artikel von Marlene Haushofer (Hausfrau, fehlender Raum, fehlende Zeit etc.)



Strukturelle Maßnahmen in der Wikipedia: Genres und Literaturkritik

- Auf einzelnen Autorinnenseiten vernichtende Literaturkritik oder Rezeption und Vergessen als Beispiel anführen und Seiten miteinander verlinken: Systematik der Vernichtung/des Vergessens über Verlinkung deutlich machen (Gabriele Reuter, Françoise Sagan)
- Artikelseite zu Entwicklungsroman: Unterabschnitt zu weiblichen Entwicklungsromanen und Verlinkung von Beispielromanen;
 - Artikelseite zu Essay und Briefe
- **Ein Netz feministischer Literaturkritik und Kanonbildung einarbeiten und verlinken**

... und ganz praktisch



Olga Tokarczuk

Praktische Maßnahmen in der Wikipedia

- Zusammenarbeit mit Archiven:
 - mit dem deutschen Literaturarchiv Marbach, dem Archiv der deutschen Frauenbewegung, dem FrauenMediaTurm in Köln
 - Schwerpunkte: Schreibende Frauen, Literatur von Frauen, Biografien von Autorinnen, Bedingungen weiblichen Schreibens in der Gesellschaft
- Kontakt zu Autorinnen?
- Zusammenarbeit mit Universitäten
 - Literatur von Frauen als Seminarthema; Zusammenarbeit mit Wikipedia: Erstellen/Ausarbeiten von Artikelseiten
 - Seiferts Buch als Ideensammlung nehmen und strukturiert entsprechend dem Inhalt vorgehen; abarbeiten
 - entsprechende Seiten neu anfertigen oder ausarbeiten: Autorinnen, Literaturkritik, Kanonbegriff (z.B. #diekanon) etc.

Vielen Dank!



Toni Morrison



Die abgebildeten Schriftstellerinnen

Obere Reihe von links: Christine de Pizan, Sibylla Schwarz, Juana Inés de la Cruz, Madeleine de Scudéry, Hedvig Charlotta Nordenflycht, Luise Büchner, Sophie von La Roche

Untere Reihe von links: Annette von Droste-Hülshoff, Ichiyō Higuchi, Elisabeth Winterhalter, Ida B. Wells, Christa Wolf, Herta Müller, Olga Tokarczuk

Zum Ein- und Weiterlesen, zum Nachschlagen

- Sandra M. Gilbert , Susan Gubar: *The madwoman in the attic. The woman writer and the nineteenth-century literary imagination*. Yale Univ. Press, New Haven 1979.
- Katharina Herrmann: *Dichterinnen & Denkerinnen: Frauen, die trotzdem geschrieben haben*. Reclam, Ditzingen 2020.
- Renate von Heydebrand, Simone Winko, Simone: *Geschlechterdifferenz und literarischer Kanon. Historische Beobachtungen und systematische Überlegungen*. Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 19 (2) 1994. S. 96–172.
- Todd McGowan: *The feminine "no!" Psychoanalysis and the new canon*. State Univ. of New York Press, Albany 2001.
- Hiltrud Gnüg, Renate Möhrmann (Hrsg.) *Frauen, Literatur, Geschichte. Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989.
- Joanna Russ: *How to suppress women's writing*. University of Texas Press, Austin 1983.
- Nicole Seifert: *Frauen Literatur – Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2021.
- Virginia Woolf: *Frauen und Literatur. Essays*. Fischer, Frankfurt am Main 1989.

Bildnachweise

- Harald Krichel, CC BY-SA 3.0, <https://w.wiki/4hm7>
- Kelson, Public domain, <https://w.wiki/4hpC>
- Mary Garrity, Public domain, <https://w.wiki/4hpJ>
- Unbekannter Maler, Public domain, <https://w.wiki/4hpL>
- Miguel Cabrera, Public domain, <https://w.wiki/4hpP>
- Autor unbekannt/Unknown author, Public domain, <https://w.wiki/4hpS>
- Bundesarchiv, Bild 183-B0509-0010-006 / Eckleben, Irene / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, <https://w.wiki/4hpT>
- Lesekreis, CCo, <https://w.wiki/4hpV>
- Schlesinger Library, RIAS, Harvard University, No restrictions, <https://w.wiki/4hou>
- Autor unbekannt, Public domain, <https://w.wiki/4how>
- Autor unbekannt, Public domain, <https://w.wiki/4hox>
- Ottilie Roederstein, Public domain, <https://w.wiki/4hmd>
- Judith Sedwick, No restrictions, <https://w.wiki/4hoy>
- Ulrika Pasch, Public domain, <https://w.wiki/4hpA>
- Wikipedia svg logo-fr.svg: *Wikipedia-logo-fr.png: Nohat, Text by Guillaume Bokiau/Wikipedia svg logo.svg: redrawn in SVG by: Otourly (concept by Paullusmagnus)/abgeleitetes Werk: Otourly/Wikipedia-logo-de.png: Nohat (concept by Paullusmagnus); Text by Andre Riemann, Text in last revision by Mandaviderivative work: Otourly, CC BY-SA 3.0, <https://w.wiki/4hmv>
- Rdsmith4, CC BY-SA 2.0, <https://w.wiki/4hnA>
- Fryta 73 from Strzegom (Wikimedia Commons account: Fryta73), CC BY-SA 2.0, <https://w.wiki/4hp4>
- Johann Sprick, Public domain, <https://w.wiki/4hpY>
- Georg Oswald May, Public domain, <https://w.wiki/4hpa>
- Gryffindor, CC BY-SA 3.0, <https://w.wiki/4kcC>
- Amrei-Marie, CC BY-SA 4.0, <https://w.wiki/4kcF>
- Unbekannt, Public domain, <https://w.wiki/4kcS>
- anonymer Einbandgestalter im S.-Fischer-Verlag, Public domain, <https://w.wiki/4kcV>
- Nicola Perscheid, Public domain, <https://w.wiki/4kca>
- Stiopik, CC BY-SA 4.0, <https://w.wiki/4kcm>
- Unbekannt, Public domain, <https://w.wiki/4kcn>
- Unbekannt, Public domain, <https://w.wiki/4kcr>
- Andreas Bohnenstengel, CC BY-SA 3.0 DE, <https://w.wiki/4kcv>
- Vanessa Bell, Fair user, <https://w.wiki/4kdJ>